



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksversammlung Altona

A/BVG/12.10-51

Drucksachen-Nr. XVIII-1405
14.10.2009

Kleine Anfrage
gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz
- öffentlich -

Gremium	am
Bezirksversammlung	29.10.2009

IKEA-Ansiedlung in Hamburg-Altona

Kleine Anfrage von Anita Friedetzky (Fraktion DIE LKINKE)

1. Wer ist der Auftraggeber und wer bezahlte sämtliche Studien zur Verkehrsuntersuchung (von der Firma Argus) und der Lärm- und Schadstoffemission (von der Firma Lärmkontor) zum Thema IKEA-Ansiedlung in Hamburg-Altona?
2. Wie genau lautete der jeweilige Auftrag an die Gutachterfirmen Argus und Lärmkontor?
3. Liegen weitere Gutachten vor, die das Verkehrs- und Lärmaufkommen in Altona-Altstadt, Altona-Nord und Ottensen aktuell aufzeigen oder eine Prognose über die Zukunft abgeben?
 - 3.1 Wenn ja, sind diese Gutachten und ihre Daten zur Anfertigung der vorliegenden IKEA-Gutachten von Argus und Lärmkontor berücksichtigt worden?
 - 3.2 Wenn nein, wie begründen die Gutachter das Nichteinbeziehen dieser Daten?
4. Wie berücksichtigt das Verkehrsgutachten etwaige zusätzliche Verkehrsbelastungen durch Großveranstaltungen, die sich auf den Verkehr im Bezirk Altona auswirken (bspw. Altonale, HSV-Heimspiele, Weihnachtsmärkte etc.)
5. Aus welchem Grund zählte das Unternehmen Argus den Verkehr an den Knotenpunkten (K1 - K5 sowie Q1 – Q2) jeweils nur ein einziges Mal (am 25.2.2009 bzw. 26.2.2009)? Wie begründet die Firma, dass jene Zählung repräsentativ ist, ohne Vergleichswerte anzuführen?
6. Inwiefern ist es üblich, dass Verkehrsuntersuchungen mit dem Datensatz von nur einem Tag bzw. einer Zählung verfasst werden?
7. Mit welcher Begründung erfasste Argus nicht auch das Verkehrsaufkommen an einem oder besser mehreren Sonnabenden bzw. an Tagen mit einem erhöhten Kundenaufkommen (Szenario II)?

8. Worin besteht der kausale Zusammenhang zwischen Verkaufsfläche und täglichem Kundenaufkommen? Auf welchen Erfahrungen beruhen diese Rechnungen?
9. Worauf basieren die Prognosen, die Argus verwendet über die Anzahl der Kunden, die mit dem PKW zu einem möglichen IKEA-Altona kommen würden?
 - 9.1 Liegen Argus Vergleichswerte über die Anzahl der Kunden, die mit PKWs zu den beiden anderen IKEAs in Hamburg, Schnelsen und Moorfleet, kommen vor, wer hat diese Vergleichswerte gemessen und hat Argus diese Werte überprüft?
 - 9.2 Wenn solche Vergleichswerte vorliegen, wie lauten sie genau? An welchen Tagen und in welchem Zeitraum besteht bei den IKEAs in Schnelsen und Moorfleet das größte Verkehrsaufkommen? Wie hoch ist dieses Aufkommen?
10. Inwieweit lässt sich aus diesen Werten eine Prognose für ein geplantes IKEA-Altona ableiten? Wie hoch ist beispielsweise der prognostizierte Anteil der Kunden, die zu IKEA in Altona
 - a) mit dem öffentlichen Personennahverkehr
 - b) mit dem Fahrrad
 - c) fußläufig
 - d) mit dem Auto
 gelangen sollen.
11. Inwiefern sind verkehrsentlastende Maßnahmen wie
 - a) ein Bringservice
 - b) ein verstärkter Einsatz von HVV-Bussen
 geplant.
 - 11.1 Wie hoch liegt der prognostizierte Entlastungsanteil?
 - 11.2 Worauf basieren diese Prognosen?
12. Mit welcher Begründung listet Argus die Spitzenstunden der Szenarien 1 (Werktag) und 2 (erhöhtes Kundenaufkommen, also zum Beispiel ein Sonnabend) zur selben Zeit auf, nämlich jeweils zwischen 8:00 und 9:00 Uhr morgens sowie zwischen 17:00 und 18:00 abends? Verhält sich das Verkehrsaufkommen an einem Sonnabend genauso wie an einem Werktag?
13. Wie begründet die Studie das Aufsplitten des PKW-Neuverkehrs inklusive der An- und Abfahrtsverkehrs nach Richtungen in Variante I und II? Worauf basieren diese Annahmen?
14. Wie bewertet das Bezirksamt Altona im Allgemeinen, dass es zukünftig ein erheblich höheres Verkehrsaufkommen in Altona geben wird, wenn IKEA kommt? Inwieweit hält es dies in Zeiten, in denen versucht wird, zum Beispiel in Kopenhagen, Innenstädte vom Autoverkehr zu entlasten für zeitgemäß?
15. Wie stark belastet der prognostizierte Neuverkehr die ebenfalls betroffenen Straßen, die nicht direkt im Umkreis des Frappant-Geländes zu finden sind? Was für Verkehrssituationen sind beispielsweise an der zum Teil einspurigen Max-Brauer-Allee, an der recht engen Barnerstraße sowie oder der Simon-von-Utrecht-Straße zu erwarten? Wer kommt für die gegebenenfalls dort entstehenden Zusatzkosten für Bau- und Instandhaltungsarbeiten auf Grund des erhöhten Verkehrs auf?

Das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die gestellten Fragen betreffen überwiegend vom Antragsteller in Auftrag gegebene Gutachten. Vor diesem Hintergrund ist eine Beantwortung der Fragen 2., 4., 7.-10., 11.1., 11.2., 12., 13. und 15. seitens des Bezirksamtes Altona nicht möglich.

Beide erwähnten Gutachten wurden im Sonderausschuss IKEA vorgestellt und waren Gegenstand der vom Sonderausschuss am 16. September 2009 durchgeführten öffentlichen Anhörung.

Dies vorausgeschickt beantwortet das Bezirksamt die Fragen 1., 3., 5., 6., 11. und 14. wie folgt:

Zu Frage 1.:

Die Gutachten wurden im Rahmen des Bauantragsverfahrens vom Antragsteller eingereicht.

Zu Frage 3.:

Zum Bauvorhaben IKEA liegen dem Bezirksamt Altona keine weiteren Gutachten zum Verkehrs- und Lärmaufkommen vor.

Zu den Fragen 5. und 6.:

Üblicherweise liegen Vergleichszählungen in der Datenbank der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt für Verkehr, vor. Diese werden mit den Daten der jeweiligen Zählungen verglichen und auf Plausibilität geprüft.

Zu Frage 11.a:

IKEA plant im Zusammenhang mit der Ansiedlung des Einrichtungshauses, auch Transport- und Serviceleistungen anzubieten. Ein entsprechendes Konzept wurde auf der zweiten Sitzung des Sonderausschusses IKEA am 19. August 2009 vorgestellt.

Zu Frage 11.b:

Hierzu liegen dem Bezirksamt Altona keine Erkenntnisse vor.

Zu Frage 14.:

Hiermit hat sich das Bezirksamt nicht befasst. Zu Vermutungen über künftige Entwicklungen nimmt das Bezirksamt nicht Stellung.

Petitum:

Die Bezirksversammlung wird um Kenntnisnahme gebeten.

Anlage/n:

ohne Anlagen